

Gottes ewiges Wesen und Gottheit erkennen

„**Gott suchen**“ ist unser Oberthema in den Gebetsbriefen des Wächterrufs im Herbst 2019. Der **September** eröffnete uns den Blick für den geistlichen Wert und die Bedeutung dieses Suchens. Es ist diese tiefe Sehnsucht in uns – gewirkt durch Gott selbst – bei IHM sein zu wollen, nah, ganz nah und immer noch näher.

Im **Oktober** öffnete uns Markus Egli die Augen für das, was Gott zurzeit tut in der Welt. Er führte uns damit aus dem individuellen Suchen nach Gottes Gegenwart in das Suchen nach Gottes Gegenwart zwischen den Nationen. Im Politischen die Hand des Gottes der Geschichte zu erkennen und davon zu erzählen, das ist in Wahrheit eine Form des Prophetischen vom Alten Testament bis heute. Markus entdeckte, dass wir – gerade um Israel herum! – ein neues Handeln Gottes wahrnehmen, d.h. den Anbruch einer neuen Zeit.

Unser Suchen im **November** richtet sich nun auf IHN selber: auf Gottes ewiges Wesen, auf Gottes Gottheit. Mir ist, als hörte ich: „*Zieh deine Schuhe aus, denn der Boden, da du stehst, ist heiliges Land!*“ Wir brauchen jetzt erst eine Zeit der Zubereitung, des Schweigens. Stille.

Lasst uns nun mit einigen Texten – wie durch Torbogen – hineingehen in die Schau des Wesens Gottes.

A: 1. Johannes 2,12-14 (bitte lesen)

Was fällt dir auf? In zwei Durchgängen schreibt Johannes den verschiedenen Reifegruppen in seiner Gemeinde: Kindern – jungen Männern – Vätern. (Im geistlichen Raum sind Männer und Frauen vor Gott gleich). Johannes ermutigt seine Gemeinde, indem er ihnen bewusst macht, was charakteristisch ist für ihr jeweiliges Stadium. Und dabei fällt etwas auf: anders als bei den Kindern und den jungen Männern sagt Johannes den Vätern zwei Mal *wörtlich* dasselbe: „**denn ihr kennt den, der von Anfang an ist.**“ Ja, das ist doch derselbe, den er auch in Vers 14 den Kindern nennt: „der Vater!“ Ja – und doch etwas ganz anderes! „Vater“ drückt die Beziehung Gottes zu seinen „Kindern“ aus und umgekehrt; das bleibt auch wahr für die Väter. **Der Blick der geistlichen Väter aber hebt sich und schaut hinein in die Ewigkeiten, in das Wesen Gottes, der „von Anfang an ist“**, obwohl er keinen Anfang hat, darum stammelnd ein zweites Mal dasselbe, der Versuch mit irdischen Worten Gottes ewiges Wesen auszudrücken: „Der von Anfang an ist“. Wer ist dieser „GOTT“? Väter ahnen, wenn sie suchen, etwas von der Unermesslichkeit Gottes – vergleichbar dem ehrfürchtigen Schweigen, das jeden ergreift, wenn er in die Tiefen des Kosmos schaut.

B: 1. Korinther 2,10 (bitte zusammen mit den Versen V 6-16 lesen)

Wie kommen wir weiter im Suchen und Erkennen des Wesen Gottes? Antwort: Nicht durch alles Wissen und Weisheit (sophia) dieser Welt, also nicht durch Philo-Sophia; denn Gott bleibt ein Geheimnis (mysterium). Für Mysterien braucht es einen Code, um sie zu entschlüsseln. Und diesen Code muss man

bekommen von dem Bewahrer des Geheimnisses selbst: das geschieht durch „Offenbarung“. **Die Tiefen der Gottheit müssen uns von Gott selbst offenbart werden (Vers 10)**. Der Code heißt: Christus, der Gekreuzigte (Vers 1-2). In Ihm enthüllt sich Gottes ganzes Wesen. „Ich und der Vater sind eins.“ (Joh 10,30). Solches erkennt, solche Offenbarung empfängt nur der, in dem derselbe Geist wirkt, der in Gott ist, denn nur der Geist kennt „die Tiefen der Gottheit“, nur er kann darum offenbaren, nur er kann uns mit hineinnehmen in das Herz Gottes.

C: Epheser 3,14-21 (bitte lesen)

Noch einmal ein Einblick in Gottes ewiges Wesen, dieses Mal vorgestellt in einer unzertrennbaren Dreiheit, die wir in irdischer Sprache „drei“ nennen, was aber in himmlischen Dimensionen, ohne Raum und Zeit, ein und dasselbe ist. Es ist die anbetungswürdige Dreiheit in Gottes Wesen von Heiligkeit – Liebe – und Macht. Gott ist eben nicht mal das eine und später das andere, sondern er ist immer alles drei *zugleich*, ER ist wie er war und sein wird. Der „Ich bin, der ich sein werde“ bei Mose am Dornbusch ist derselbe, der am Ende der Äonen „sein wird alles in allem.“ Das ist Gottes ewige Gottheit. Jenseits von Raum und Zeit.

So betet Paulus in seinem großen Gebet, uns mit hinnehmend in die unsere Sprache und Denkweise sprengende Dimension Gottes. Er schaut die unbeschreibliche Himmels-Herrlichkeit, diesen Reichtum (plutos) an Licht und Glanz. Er, der diese **Herrlichkeit** Gottes vor Damaskus zu sehen bekam und zu Boden stürzte, kann sie jetzt aushalten, da der Geist aus Gottes Wesen nun sein eigenes Wesen durchdringt. Er schaut (Vers 19) hinein in „die ganze Gottesfülle“ (pleroma), **die ihn erfüllt und die ganze Gemeinde. Herrlichkeit ist die Erscheinungsform der Heiligkeit Gottes auf Erden**. Wo sich Herrlichkeit offenbart auf Erden, fallen Menschen in Ehr-Furcht nieder und beten an – wie die Engel im Himmel am Thron der Heiligkeit (Jes 6,1-4!). Worte zerschmelzen, das Schweigen betet an oder der Geist Gottes erhebt sich in uns und betet an mit „unaussprechlichen Seufzern“ (Röm 8,26).

Und Paulus schaut weiter hinein in das Wesen Gottes und versucht nun eine **Liebe** zu beschreiben, „die doch alle Erkenntnis übertrifft“ und versucht es doch mit menschlichen Maßen von „Breite und Länge und Höhe“ und sieht, wie diese Liebe doch alle Menschenmaße von Liebe sprengt und fügt stammelnd und nach Worten suchend eine vierte Dimension hinzu: „die Tiefe“. Da sind sie wieder: „Die Tiefen der Gottheit“, das unauslotbare, ewige Geheimnis „Gott“.

Und dem vor Gott auf den Knien liegenden Apostel enthüllt der Geist Gottes noch eine dritte Dimension des Wesens Gottes: Seine **Kraft** (dynamis). Zweimal blitzt in seinem Gebet diese Seite Gottes auf, die Seite der Kraft, aber beide Male verbunden mit uns, den Betern: Vers 16 „dass er euch Kraft (Dynamit) gebe... stark zu werden an dem inwendigen Menschen“, und Vers 20 „der überschwänglich tun kann nach der Kraft, die in uns wirkt“. Das eine Mal wirkt die Gottes-Kraft nach innen, das andere Mal nach außen; das eine Mal werden wir aufgebaut zu geistlichen Vätern und Müttern, das andere Mal offenbart sich die Gottes-Kraft als überraschende Kraft im Handeln dieser Menschen in der Welt – **aus dem Gebet des inwendigen Menschen heraus**. Da stehen sie, Männer und Frauen Gottes, als Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer und Hirten – nicht nur in der Gemeinde, sondern ebenso in der Welt als Berufene, als Beter in Vollmacht aus Schwachheit, Säulen in Kirche und Gesellschaft.

Gebet: Wen die Thermik des Heiligen Geistes nun spürbar erhebt und wer hier weiterbeten möchte, der spanne seine Flügel aus wie ein Adler und lasse sich hineinragen in eine Gebetserfahrung im Aufwind des Geistes und

- **bete im Geist in Sprachen**
- **bete an in schweigendem Staunen**
- **und achte auf Bilder und Worte, die er/sie sieht und hört**
- **und lasse sich tragen von den ersten drei Bitten und dem Schluss des Vater-unser-Gebetes**
- **schlüpfe verbal hinein in eines der großen Apostolischen Gebete z.B. Eph 1,17-23; 3,14-21; 1Petr 1,3-5; Off 5, bes. 6-11**
- **lese, meditiere und singe ein Lied, welches Lob, Anbetung, Ruhm und Ehre Gott gegenüber zum Ausdruck bringt**
- **wer malen kann, bete an in der Sprache der bildenden Kunst**

Zum Schluss: Denkt in eurer Gebetserfahrung bitte keinen Moment daran, wie ihr das dann nachher überbringen könntet und schreibt uns danach nur, wenn ihr den Eindruck habt, dass das Erlebte nicht nur euch gehört, sondern den vielen. **Seid alle hineingenommen in das große Gottesstaunen!**

Ortwin Schweitzer

Aktion „Davidstern in Deutschlandfarben“

Nachdem wir so unseren Gott in seiner Größe und Allmacht angebetet haben, lasst uns bewusst in seiner Nähe bleiben. Gemeinsam wollen wir nun für einen **gesellschaftlichen Wandel** in Deutschland beten. Verrohung, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und ein Hinterfragen demokratischer Grundrechte prägen unsere Zeit. In den großen Umbrüchen, in denen wir uns als Nation befinden, vermag der Heilige Geist jedoch die Herzen von Regierenden und die unseres ganzen Volkes zu bewegen und zu lenken. Lasst uns im Gebet fest verbunden bleiben mit der Liebe und Kraft des Heiligen Geistes.

A: Bekenntnis zum jüdischen Leben

Mit unserer „**Davidstern-Aktion**“ setzen viele von euch nach den Ereignissen in Halle überall im Land ein äußeres Zeichen ihrer Solidarität und Wertschätzung gegenüber jüdischem Leben in Deutschland. (Das Sonderblatt hierzu und die Möglichkeit, Anstecker des „Davidsterns in Deutschlandfarben“ zu bestellen, findet ihr hier: www.waechterruf.de/index.php?id=128#592).

Antisemitismus hat viele Facetten und ist auf allen Gesellschaftsebenen zu finden. Wir brauchen aus der Zivilgesellschaft heraus ein „Aufstehen“ verbunden mit einem aufrichtigen Bekenntnis zum jüdischen Leben in Deutschland und zum Staat Israel – und ein Empfinden echter Freundschaft und Verbundenheit dabei! Damit Deutschland so stärker in seine Berufung findet, das jüdische Volk zu schützen und an seiner Seite zu stehen.

Gebet/Proklamation:

- Für einen gesellschaftlichen Wandel, der Herzen zu Jesus und zu seinem Volk hin bewegt (Ps 51,8+12)
- Dass Freundschaft und Verbundenheit mit jüdischem Leben in Deutschland im Alltag überall neu Ausdruck findet

B: Bekenntnis zur Parlamentarischen Demokratie und dem Grundgesetz

Unsere Parlamentarische Demokratie gerät immer mehr unter Druck. Indem zentrale Werte und Charakterzüge unserer Verfassung, wie das Monopol staatlicher Gewalt, der Schutz der Menschenwürde und Religionsfreiheit u.v.m. vermehrt von innen angegriffen werden, drohen Grundrechte ausgehöhlt zu werden. Wir brauchen wieder neue Wertschätzung und ein klares Bekenntnis zu den kostbaren Freiheitsrechten, die das Grundgesetz uns verbrieft und ein mutiges Verteidigen dieser.

Gebet/Proklamation:

- Dass für unsere Demokratie und die Freiheiten des Grundgesetzes wieder entschlossen überall im Land eingetreten wird und dass Gottes Geist uns als Nation dafür geeignete Wege aufzeigt (Ps 86,10+11; Ps 23,3b)

-AS-

Hinweise:

- 03.11. Marsch des Lebens in Halle (www.marschdeslebens.org)
- 09.11. Mauerfall 30. Jahrestag (www.3.oktober.de)
- 10.11. Weltweiter Gebetstag für Verfolgte Christen (Schwerpunkt „Turkmenistan“)
- 19.11. „PrayDay“ – Gebetsaktion an Schulen
- 20.11. Buß- und Betttag / Gebetstag in Chemnitz (www.gebetssseminar.de)
- 29.11. – 01.12. Gebetsseminar „Der geistliche Priesterdienst im Neuen Bund“ (Nordalb, Deggingen)

*Gottes Segen für eure Gebetszeit wünschen euch,
Rosemarie Stresemann, Alexander Schlüter und Team*